

Informationsstelle Peru e.V. | Kronenstraße 16 HH | 79100 Freiburg | GER

Linde GmbH  
Linde Gas Division  
82049 Pullach

**Informationsstelle Peru e.V.**  
**Red Solidaridad Alemania-Perú**

Kronenstraße 16 HH  
79100 Freiburg | Germany

info@infostelle-peru.de  
www.infostelle-peru.de

T 0049-761-707 08 40

F 0049-761-70 98 66

Freiburg, 23. Juli 2020

## **Offener Brief**

### **Corona-Pandemie und akuter Sauerstoffmangel in Peru**

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Informationsstelle Peru ist ein bundesweites Netzwerk der Solidarität zwischen Deutschland und Peru. Peru ist nach Brasilien das von der Corona-Pandemie am stärksten betroffene Land Lateinamerikas. 17.455 Menschen sind bis heute an dem Virus gestorben, und die Zahlen steigen weiter an. Neben vielen anderen Problemen berichten unsere Partnerorganisationen in Peru von dem großen Mangel an medizinischem Sauerstoff, den dafür notwendigen Geräten und den extrem hohen Preisen für Sauerstoff.

Peruanische Krankenhäuser müssen Patientinnen und Patienten nach Hause schicken, weil sie keine oder zu wenig Sauerstoffgeräte und Sauerstoff haben. Dann müssen die Familien selbst Sauerstoff besorgen. Und dies zu Preisen, die sich ein Großteil der Bevölkerung nicht leisten kann. Laut Berichten kostet die Sauerstoffversorgung für eine erkrankte Person 560 € pro Woche – das ist das Doppelte des monatlichen Mindestlohns.

Während großer Mangel an medizinischem Sauerstoff herrscht, wird in weit größeren Mengen industrieller Sauerstoff produziert und geliefert.

Ihr Unternehmen vertreibt in Peru industriellen und medizinischen Sauerstoff und teilt sich dabei mit der Firma AirProducts den Markt.

Die peruanische staatliche Ombudsstelle Defensoría del Pueblo urteilt in ihrem Bericht vom 6. Juni 2020, dass die Linde-Gruppe mit ihrer Quasi-Monopolstellung mitverantwortlich für die Sauerstoffknappheit in Peru ist.<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> <https://www.defensoria.gob.pe/wp-content/uploads/2020/06/Serie-Informes-Especiales-N%C2%BA-017-2020-DP.pdf>

Und die peruanische Kartellbehörde hat bereits vor sieben Jahren ein Bußgeld wegen illegaler Preisabsprachen verhängt, das im Juni letztinstanzlich bestätigt wurde.<sup>2</sup>

Um Menschenleben in Peru zu retten, braucht es mehr und bezahlbaren Sauerstoff im staatlichen Gesundheitswesen.

Angesichts der dramatischen Lage in Peru haben wir folgende Fragen an Sie als deutsches Unternehmen, das den Sauerstoffmarkt in Peru wesentlich bestimmt:

Welche Möglichkeiten gibt es, die Produktion von medizinischem Sauerstoff deutlich zu steigern? Lassen sich Produktionsanlagen für industriellen Sauerstoff kurzfristig um- bzw. aufrüsten, um medizinischen Sauerstoff herzustellen? Wie beteiligt sich Ihr Unternehmen an der Umsetzung des Notdekrets der peruanischen Regierung vom 4. Juni, das den Vorrang der Herstellung von medizinischem Sauerstoff verbindlich festlegt?<sup>3</sup>

Wie kann es sein, dass der Preis für Sauerstoff in einer so existenziellen gesundheitlichen Krise so stark ansteigt, dass er für breite Kreise der Bevölkerung unerschwinglich ist?

Wieso ist die Versorgung mit Sauerstoff gerade in Peru so schlecht? Aus anderen lateinamerikanischen Ländern ist uns eine solch dramatische Situation nicht bekannt.

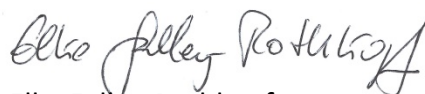
Wieviel medizinischen Sauerstoff stellt Ihr Unternehmen her, an wen liefern Sie und zu welchem Preis? Wir bitten Sie um Transparenz gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern Perus, in dem Sie diese Informationen auf Ihrer Webseite veröffentlichen.

Wir bitten Sie um eine baldige Antwort auf unsere Fragen. Vielen Dank!

Mit freundlichen Grüßen



Heinz Schulze  
Vorstand



Elke Falley-Rothkopf  
Vorstand

---

<sup>2</sup> <https://www.indecopi.gob.pe/en/-/la-corte-suprema-de-justicia-ratifico-la-sancion-impuesta-por-el-indecopi-al-cartel-del-oxigeno-medicinal>

<sup>3</sup> <https://busquedas.elperuano.pe/normaslegales/decreto-de-urgencia-que-dicta-medidas-extraordinarias-para-i-decreto-de-urgencia-no-066-2020-1867300-1/>